

Bei den Männern ist der Unterschied zwischen Grundlaufbahn und Höherwertigkeit hingegen deutlich geringer: Rund 58 Prozent der Männer in Verwendungsgruppe B sind in der Grundlaufbahn und 42 Prozent in höherwertiger Verwendung tätig.

Diese Verteilung gilt es in Zukunft genau zu beobachten. Da in der Grundlaufbahn ein sehr hoher Frauenanteil vorhanden ist, sollte sich dieser langfristig auch in höherwertiger Verwendung widerspiegeln und die vertikale Segregation dadurch abgebaut werden.

Den geringsten Frauenanteil weist die Verwendungsgruppe 1 auf. Lediglich 5,7 Prozent aller Bediensteten in dieser Verwendungsgruppe waren im Jahr 2022 Frauen. Da rund 60 Prozent der Bediensteten dieser Verwendungsgruppe Mitarbeiter*innen der Wiener Stadtwerke sind, ist aufgrund des geringen Frauenanteils unter den Bediensteten der Wiener Stadtwerke im Schema I/III und der fehlenden Neuaufnahme in den nächsten Jahren nur von geringfügigen Veränderungen auszugehen.

Insgesamt ergibt sich bei der Betrachtung aller Bediensteten der Stadt Wien damit folgende geschlechterspezifische Verteilung: **9,64 Prozent** aller 43.967 **weiblichen** Bediensteten der Stadt Wien waren im Jahr 2022 **in höherwertiger Verwendung** tätig. Bei den **männlichen** Bediensteten waren **19,76 Prozent** aller 28.110 Mitarbeiter der Stadt Wien in einer höherwertigen Funktion beschäftigt.

Frauen- und Männeranteile im Magistrat, Wiener Gesundheitsverbund und bei den Wiener Stadtwerken

Magistrat inkl. Wiener Wohnen und Wien Kanal

Im Magistrat (inkl. Wiener Wohnen und Wien Kanal) waren im Jahr 2022 insgesamt 36.369 Personen tätig, davon waren rund 57 Prozent Frauen und 43 Prozent Männer.

Werden die Grundlaufbahn und die höherwertige Verwendung getrennt voneinander betrachtet, gab es im Jahr 2022 im Magistrat folgende geschlechterspezifische Verteilung:

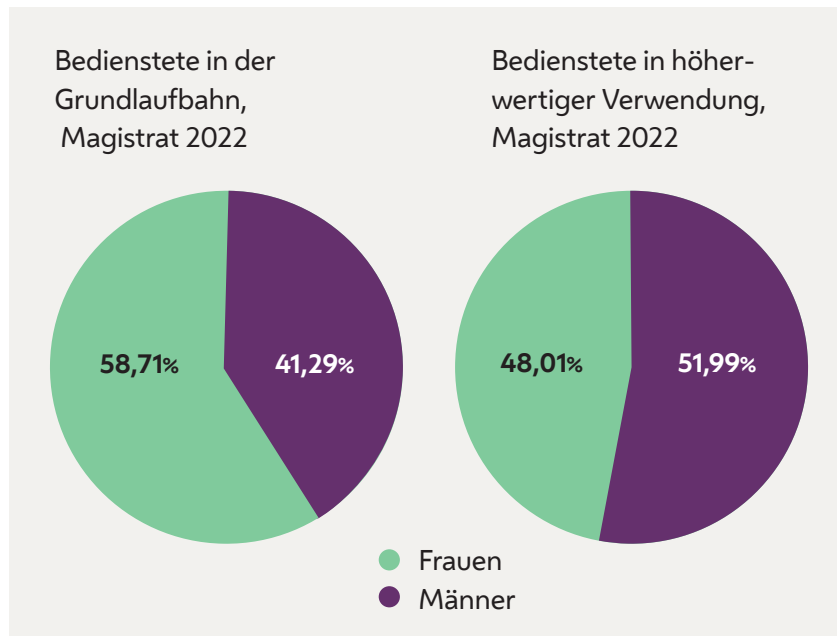
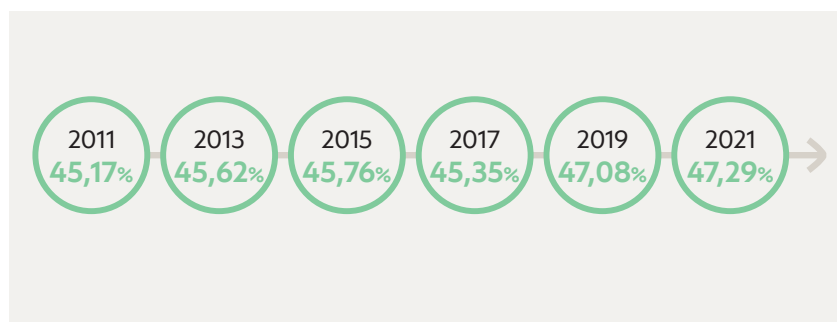


Abbildung 11: Prozentuelle Verteilung der weiblichen und männlichen Bediensteten des Magistrats in der Grundlaufbahn und in höherwertiger Verwendung im Jahr 2022
Quelle: MA 2; eigene Berechnung

Besonders erfreulich ist, dass der Frauenanteil in höherwertiger Verwendung im Berichtszeitraum erstmalig auf über 48 Prozent im Jahr 2022 erhöht werden konnte.

Langfristige Entwicklung des Frauenanteils in höherwertiger Verwendung im Magistrat



Quelle: MA 2; eigene Berechnung

Wiener Gesundheitsverbund

Im Wiener Gesundheitsverbund waren im Jahr 2022 insgesamt 31.109 Personen tätig, davon 72,75 Prozent

Frauen und 27,25 Prozent Männer, die sich geschlechter-spezifisch folgendermaßen auf die Grundlaufbahn und die höherwertige Verwendung aufteilen:

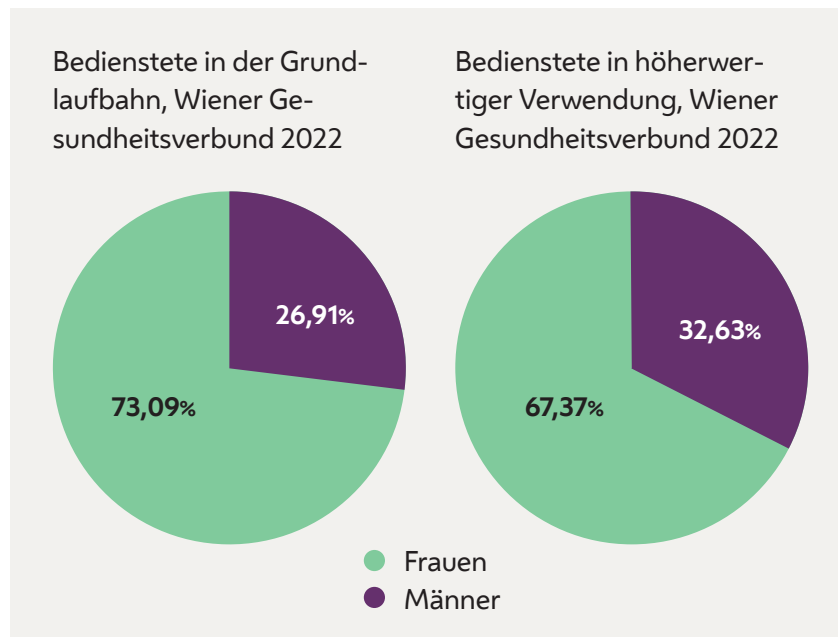


Abbildung 12: Prozentuelle Verteilung der weiblichen und männlichen Bediensteten des WiGev in der Grundlaufbahn und in höherwertiger Verwendung im Jahr 2022
Quelle: MA 2; eigene Berechnung

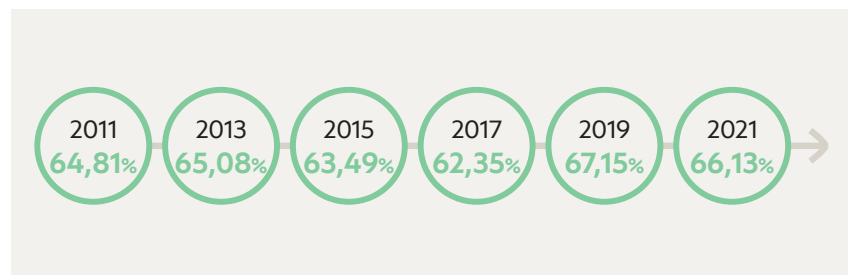
Der Frauenanteil in der Pflege war mit über 80 Prozent konstant hoch, der Männeranteil lag bei unter 20 Prozent. Bei den Leitungen in der Pflege (Fachbereichskoordination Pflege, Stationsleitung Pflege, Bereichsleitung Pflege) war der Frauenanteil mit fast 82 Prozent sogar noch höher. Der Männeranteil betrug rund 18 Prozent.

Bei den Fachärzt*innen lag der Frauenanteil im Berichtszeitraum kontinuierlich bei 53 Prozent. Obwohl es eine kontinuierliche Zunahme des Frauenanteils unter den Ärzt*innen gibt, sind die Abteilungsvorstände nach wie vor meist Männer. Leider gab es im Berichtszeitraum ausgehend von einem sehr niedrigen Frauenanteil noch Rückschritte zu verzeichnen. Der Anteil an **Primarärztinnen im Wiener Gesundheitsverbund** ist im Berichtszeitraum bedauerlicherweise von rund 23 Prozent bis Ende 2022 auf unter 21 Prozent gesunken. Damit sind aktuell mehr als 79 Prozent der Abteilungsvorstände Männer!

Österreichweit liegt der Anteil an Primärärztinnen bei rund 16 Prozent.⁸

Positiv hervorzuheben ist aber, dass der Frauenanteil bei den Kollegialen Führungen⁹ im Wiener Gesundheitsverband im Jahr 2022 auf 50 Prozent angewachsen ist. Bei den **Ärztlichen Direktor*innen und bei den Pflegedirektor*innen** war der Frauenanteil konstant hoch. Im Jahr 2022 waren mehr als 71 Prozent der Ärztlichen Direktor*innen und mehr als 63 Prozent der Pflegedirektor*innen Frauen. Bei den **Verwaltungsdirektor*innen** und den **Technischen Direktor*innen** waren Frauen hingegen unterrepräsentiert. Im Jahr 2022 waren nur 37 Prozent der Verwaltungsdirektor*innen und nur ein Viertel der Technischen Direktor*innen Frauen.

Langfristige Entwicklung des Frauenanteils im WiGeV in höherwertiger Verwendung



Quelle: MA 2; eigene Berechnung

Wiener Stadtwerke

Bei der Betrachtung der Statistik der Gemeindebediensteten, die bei den Wiener Stadtwerken tätig sind, ist zu bedenken, dass seit dem Jahr 2001 keine neuen Mitarbeiter*innen mehr als Vertragsbedienstete oder Beamt*innen aufgenommen werden und Bedienstete, die nach dem Kollektivvertrag beschäftigt sind, im vorliegenden Bericht nicht berücksichtigt werden.

Bei den Wiener Stadtwerken waren im Jahr 2022 insgesamt nur noch 4.599 Gemeindebedienstete tätig, davon waren lediglich 12,8 Prozent Frauen und 87,2 Prozent

Männer, die sich prozentuell folgendermaßen auf die Grundlaufbahn und die höherwertige Verwendung verteilen:

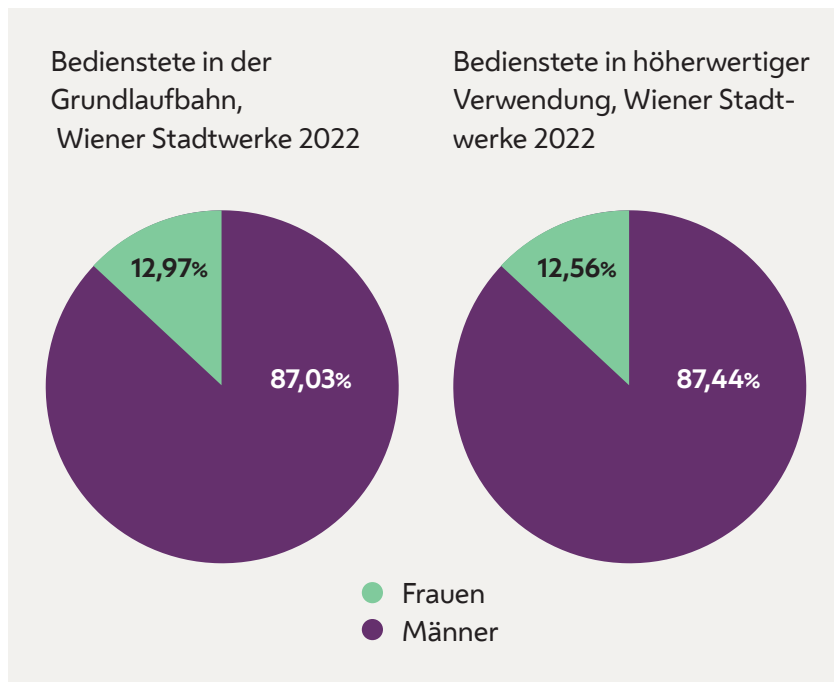


Abbildung 13: Prozentuelle Verteilung der weiblichen und männlichen Gemeindebediensteten der Wiener Stadtwerke in der Grundlaufbahn und in höherwertiger Verwendung im Jahr 2022
Quelle: MD-PWS; eigene Berechnung

Der Frauenanteil in höherwertiger Verwendung bei den Wiener Stadtwerken variiert jährlich – allerdings fast ausschließlich aufgrund von Pensionierungen und Versetzungen in den Ruhestand.

Bei der Betrachtung der einzelnen Verwendungsgruppen im Detail ergaben sich folgende geschlechterspezifische Besonderheiten:

Die Verwendungsgruppe, in der die meisten Gemeindebediensteten bei den Wiener Stadtwerken tätig sind, ist die Verwendungsgruppe 2. In dieser beträgt der Frauenanteil lediglich 6,7 Prozent. Auch in der Verwendungsgruppe 1 sind Frauen kaum vertreten – der Frauenanteil liegt bei nur 0,9 Prozent.

In der Verwendungsgruppe B erhöhte sich der Frauenanteil in der Grundlaufbahn auf 38,24 Prozent. In höherwertiger Verwendung konnte der Frauenanteil im Berichtszeitraum nur auf 15,74 Prozent erhöht werden.